

Energie-Erzeugung und -Verteilung : die Seiten des VSE

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins : gemeinsames Publikationsorgan des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins (SEV) und des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)**

Band (Jahr): **54 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Energie-Erzeugung und -Verteilung

Die Seiten des VSE

Fragen der öffentlichen Beleuchtung

Bericht über die 25. Diskussionsversammlung des VSE vom 24. Oktober 1962 in Zürich und vom 30. Oktober 1962 in Lausanne

Die Diskussionsversammlung über Beleuchtungsfragen wurde für deutsch- und französischsprachige Teilnehmer getrennt durchgeführt. Sie fand am 24. Oktober 1962 in Zürich und am 30. Oktober 1962 in Lausanne statt.

An der Versammlung in Zürich nahmen 215 Personen teil; sie wurde von Herrn E. Schaad, Präsident der Kommission des VSE für Diskussionsversammlungen über Betriebsfragen geleitet; Herr Schaad hielt zugleich das einleitende Referat. Drei weitere Vorträge wurden von den Herren R. Walthert, Direktor der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung, Bern, W. Wartmann, Chef der elektrischen Strassenbeleuchtung der Centralschweizerischen Kraftwerke, Luzern, und H. Gloor, Chef der öffentlichen Beleuchtung des Elektrizitätswerkes Basel, gehalten.

Die Versammlung in Lausanne, an der Herr M. Roesgen, Mitglied der Kommission des VSE für Diskussionsversammlungen über Betriebsfragen den Vorsitz hatte, und ein einführendes Referat hielt, wurde von 85 Personen besucht. Als Referenten hatten sich die Herren R. Walthert, Direktor der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung, Bern, und L. Carlo, Chef der Netzabteilung des Elektrizitätswerkes Genf, zur Verfügung gestellt.

Die Referate und eine Zusammenfassung der Diskussion werden in der vorliegenden und in den folgenden Nummern dieses Bulletins wiedergegeben.

L'assemblée de discussion sur les questions de l'éclairage public a été répartie sur deux journées: elle a eu lieu le 24 octobre 1962 à Zurich pour les participants de langue allemande, et le 30 octobre 1962 à Lausanne pour les participants de langue française.

215 personnes prirent part à l'assemblée de Zurich, présidée par M. E. Schaad, Président de la Commission de l'UCS pour les journées de discussion sur les questions d'exploitation, qui introduisit le sujet par des considérations générales sur l'éclairage public.

On entendit ensuite trois conférences de MM. R. Walthert, directeur du Bureau suisse d'études pour la prévention des accidents, Berne, W. Wartmann, Chef de l'éclairage public des Forces Motrices de la Suisse centrale, Lucerne, et H. Gloor, Chef de l'éclairage public du service de l'électricité de Bâle.

L'assemblée de Lausanne, présidée par M. M. Roesgen, membre de la Commission de l'UCS pour les journées de discussion sur les questions d'exploitation, a réuni 85 participants. Deux conférenciers s'étaient mis obligeamment à la disposition des organisateurs: M. R. Walthert, directeur du Bureau suisse d'études pour la prévention des accidents, Berne, et M. L. Carlo, chef de la Division des réseaux du Service de l'électricité de Genève.

Nous publions dans le présent et dans les numéros suivants de ce Bulletin le texte des exposés présentés à Zurich et à Lausanne ainsi qu'un résumé des discussions.

Vorwort

Die Elektrizitätswerke haben sich schon seit vielen Jahren mit den Fragen der öffentlichen Beleuchtung zu befassen. Mit der Erfindung der elektrischen Glühlampe trat die schon früher verwendete Bogenlampe immer mehr in den Hintergrund, und es setzte eine immer stärker sich verbreitende Anwendung des elektrischen Lichtes ein. Gleichzeitig ging auch die Gasbeleuchtung mehr und mehr zurück und verlor bald einmal ihre praktische Bedeutung.

Dass die Einrichtung und der Betrieb der öffentlichen Beleuchtung zu einer wichtigen Aufgabe der Elektrizitätswerke geworden ist, geht wohl auch daraus hervor, dass gerade in den letzten Jahren aus diesen Kreisen oft der Wunsch geäußert worden ist, die sich stellenden Fragen und Probleme einmal im Schosse des VSE behandeln und diskutieren zu können.

Die für solche Veranstaltungen eingesetzte Kommission nimmt Ansuchen dieser Art stets wohlwollend entgegen. Die zeitlich richtig anzusetzende Durchführung einer diesem Thema gewidmeten Diskussionsversammlung hing indessen von einigen wichtigen Faktoren ab. So ist beispielsweise darauf hinzuweisen, dass sich das Schweizerische Beleuchtungskomitee schon seit Jahren mit der Ausarbeitung von Leitsätzen für die öffentliche Beleuchtung befasste. Diese sind in der 1. Auflage am 1. Februar 1961 in Kraft getreten. An sich stand von diesem Zeitpunkte an der Abhaltung der

angeregten Diskussionsversammlung nichts mehr im Wege. Natürlich mussten die Werke und deren Fachpersonal vorerst einmal in den Besitz dieser Empfehlungen gelangen, und es war ihnen darüber hinaus auch noch genügend Zeit für die Verarbeitung derselben einzuräumen.

Es stellte sich aber auch noch eine andere Frage. Aus einer grundlegenden Reorganisation des Schweizerischen Beleuchtungskomitees ist im Jahre 1961 die Schweizerische Beleuchtungskommission (SBK) hervorgegangen. Diese weist eine völlig neue Struktur auf und arbeitet auf Grund ihrer eigenen Statuten. So war denn auch abzuklären, ob eine VSE-Diskussionsversammlung über das gewählte Thema nicht etwa im Widerspruch zu diesen Statuten stehe. Das ist indessen nicht der Fall, weil sich die SBK mit den wissenschaftlichen und technischen Fragen des Lichtes und seiner Anwendungen zu befassen hat. Der VSE andererseits aber behandelt ja ausschliesslich Bau-, Betriebs- und wirtschaftliche Fragen.

Ein weiteres Problem wurde abgeklärt. Die SBK beabsichtigt eine Versammlung über die Beleuchtung der Autobahnen zu organisieren. Könnten da die zwei Themen nicht gemeinsam behandelt und die beiden Veranstaltungen SBK und VSE nicht zusammengelegt werden? Bald zeigte sich indessen, dass ein solches Vorgehen nicht zweckmässig wäre. Es ist doch in der Tat so, dass es sich bei der Beleuchtung von öffentlichen Strassen und Plätzen um ganz andere Fachprobleme handelt, als bei den Autobahnen. Dazu kommt,

dass sich diese Fragen und Aufgaben im weiteren Sinne an ganz andere Interessenkreise richten.

Der Wunsch, die Probleme der öffentlichen Beleuchtung im Schosse des VSE zu besprechen, kommt nicht von ungefähr. Man vergegenwärtige sich ja nur, in welcher Weise und in welchem Umfange sich die Anforderungen an solche Anlagen, herrührend aus der enormen Zunahme des Verkehrs und speziell der Motorisierung, verändert haben. Dabei nehmen natürlich die Bemühungen zur möglichsten *Verhütung von Unfällen* einen ersten Platz ein. Überhaupt werden eben ganz allgemein an die Beleuchtungen, welcher Art sie auch immer sein mögen, wesentlich höhere Ansprüche gestellt als früher.

Eine bedeutende Entwicklung haben andererseits aber auch die *Bauelemente* und die *Werkstoffe*, die für Anlagen der öffentlichen Beleuchtung heute zur Verfügung stehen und Verwendung finden, durchgemacht. Da ist einmal auf die grossen Fortschritte in der Lampentechnik hinzuweisen. Dann haben aber auch die Ansichten über die Ästhetik, Aufstellung und Anordnung der Anlageteile, sowie die Zweckmässigkeit der konstruktiven Formgebung ein beachtliches Niveau erreicht.

Im Zeichen des immer mehr gewaltige Dimensionen annehmenden Verkehrs einerseits, und der prekären Personalsituation andererseits, spielen natürlich auch die *Betriebsbelange* in der öffentlichen Beleuchtung eine Rolle erster Ord-

nung. Es geht auch da um die möglichste Rationalisierung der Arbeitsweise beim Bau, Unterhalt und der Kontrolle der Anlagen und Einrichtungen. Dass damit wiederum Mechanisierung und Motorisierung verbunden ist, versteht sich von selbst.

Das ist nur eine bescheidene Aufzählung der Gründe, die eine Diskussionsversammlung über die Fragen der öffentlichen Beleuchtung erwünscht und notwendig erscheinen liessen.

Für die nachfolgend wiedergegebenen Vorträge konnten erfreulicherweise kompetente Referenten gewonnen werden. Bei dieser Gelegenheit ist wohl wieder einmal darauf hinzuweisen, dass es gewiss nicht etwa als selbstverständlich angesehen werden darf, wenn sich Herren für solche Referate bereitfinden, die ohnehin durch ihre reguläre Berufstätigkeit schon mehr als genug belastet sind. Es soll ihnen denn auch der beste Dank für ihre Bereitwilligkeit und die guten Dienste ausgesprochen werden. In diesen Dank sind auch die Unternehmen, die das instruktive Unterlagenmaterial zur Verfügung stellten und das Sekretariat unseres Werkverbandes, das mit der Organisation solcher Veranstaltungen eine grosse zusätzliche Arbeit leistet, einzuschliessen.

E. Schaad

Präsident der Kommission des VSE für
Diskussionsversammlungen über Betriebsfragen.

Die öffentliche Beleuchtung — ein Eckpfeiler der Verkehrssicherheit

Von R. Walthert, Bern

Die Probleme der öffentlichen Beleuchtung sollten häufiger in Verbindung mit der Verkehrssicherheit behandelt werden. Nur die erhöhte Sicherheit rechtfertigt grosse finanzielle Aufwendungen für ihre Verwirklichung. Sind es Anstrengungen nur für einzelne? Nein, wir alle nehmen teil am Verkehr; sei es als Fussgänger, Radfahrer, Motorradfahrer oder Automobilist. Viele gehören mehreren Verkehrskategorien gleichzeitig an. Niemand unter uns kann es somit gleichgültig sein, was sich heute oder in Zukunft auf unseren Strassen abspielt. Das Unfallgeschehen auf unseren Strassen hat Formen angenommen, die aufhorchen lassen. Die Verhütung dieser Unfälle ist zu einem nationalen Problem angestiegen.

Gibt es Mittel und Wege, die eine wirksame Bekämpfung der modernen Strassenverkehrsseuche ermöglichen? Auf Grund der Statistik lässt sich leicht und einwandfrei feststellen, dass die öffentliche Beleuchtung ein ganz wesentliches Mittel zur Verminderung der nächtlichen Verkehrsunfälle darstellt. Nach diesen Unterlagen beträgt der nächtliche Anteil am gesamten Strassenverkehr nur 10...15 %. Demgegenüber ereignen sich während diesen verhältnismässig verkehrsarmen Nachtstunden mindestens 30 % aller Unfälle. Auf Grund sowohl in- wie ausländischer Unterlagen geht eindeutig hervor, dass sich die Zahl der Nachtunfälle mit einer guten öffentlichen Beleuchtung um mindestens 30 % vermindern lässt. Das Geheimnis einer wirksamen Bekämpfung der Nachtunfälle liegt nun aber in der Qualität der Beleuchtung.

Wohl an der Spitze der qualitativen Beurteilung der öffentlichen Beleuchtung steht die *örtliche Gleichmässigkeit*. Die Helligkeit des Strassenbelages soll eine möglichst grosse Gleichmässigkeit aufweisen (Fig. 1 und 2). Dunkelintervalle

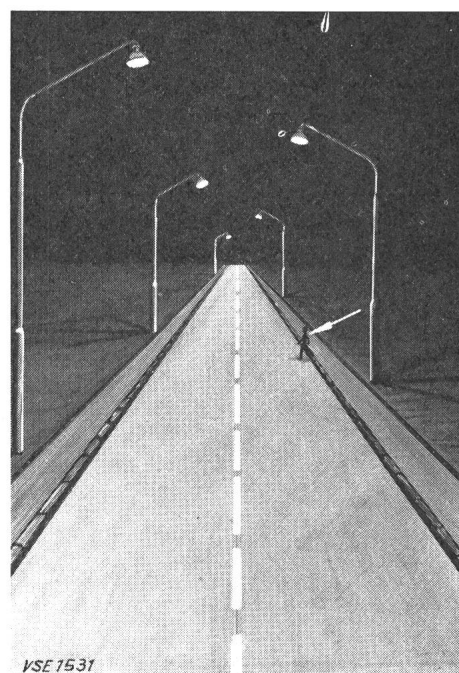


Fig. 1

Gute örtliche Gleichmässigkeit

Trockener Belag, Hindernis durch Pfeil verdeutlicht